



URAHNENERBE GERMANIA

22. RUND BRIEF - 12. NOV. 2019



Seite 1

Liebe Freunde und Interessierte am URAHNENERBE GERMANIA,
Heute, am 12.11.2019 wurde mein größtes Vorbild und Vater im Geiste, Michael Petrowitsch Schetinin von seinem Stamm, Freunden, Schülern und Wegbegleitern in Tekos beigesetzt.
Am 10. November um 9. 12 Uhr schlug sein Herz das letzte mal. Erst kürzlich träumte ich von ihm und wie wir mit vielen gleichgesinnten Freunden in einer Schule ein Fest feierten. Wo diese Schule ist und was der Anlaß für diese Feier war/ist, steht noch in den Sternen. Doch da ich dabei war und wir auch deutsch redeten, nehme ich an, das es in Deutschland war/sein wird. Nach unserem Kennenlernen im Jahr 2005 ist sehr viel geschehen und doch schäme ich mich dafür, das wir hier bei uns, bis heute keine solche Schule aufbauen konnten. Auf unsere damalige Anfrage eines Besuches in Deutschland kam die klare Antwort als Frage: „Für wen soll ich denn kommen?“ Ja und da war uns klar, das wir hier weder die Menschen dafür begeistern konnten, noch den Raum für eine Schule, vorzugsweise in einer Landsitzsiedlung, hatten, geschweige denn eine stabile Einheit von Siedlern mit einem dafür erforderlichen Bewußtsein versammeln konnten. Also wofür und für wen sollte er kommen? Mittlerweile waren nach uns viele Deutsche dort und es gibt sogar ein Projekt (Germanski Dom – „Deutsches Haus“ in direkter Nachbarschaft der Schule. Doch auch hier fehlt es noch an bahnbrechender Kraft. Deswegen trauere ich. Hatten wir ihm doch große Freude mit dieser Vision gemacht. Ich weiß es von Freunden, die ihn in den letzten zwei Jahren noch getroffen haben. Ihm lag die Freundschaft mit Deutschland sehr am Herzen und er strahlte beim Schmieden gemeinsamer Pläne. Das Deutsche Haus sollte eine Architektur des nächsten Jahrtausends sein, wo man auch Staatsoberhäupter einladen könne. Mein Bewußtsein muß da noch hineinwachsen, als das ich so groß denken könnte. Doch Michael Petrowitsch hat immer groß gedacht und auch den Auftrag der damaligen vereinten Sowjetrepubliken angenommen - die Erarbeitung eines Konzept der ganzheitlichen Bildung von Kindern und Jugendlichen für den gesamten Ostblock. Damals war dem „Osten“ klar, das man den Kampf mit dem „Westen“ weder durch einen „Kalten Krieg“ noch in einem „Heißen“ gewinnen kann. Eine logische Folgerung ist: Das das Geschick und der Erfolg eines Landes an den Schulen gelegt wird! So wurde er Direktor einer ganz besonderen Schule. Er baute sie neu auf und erforschte gemeinsam mit den Schülern die höchstmöglichen Wege.



URAHNERBE GERMANIA

22. RUND BRIEF - 12. NOV. 2019



Seite 2

Es ist uns an dieser Stelle etwas hochgesteckt, als das wir jetzt detailliert auf die Ergebnisse eingehen könnten. Vorher müssen auch noch ein paar grundsätzliche Dinge geklärt sein. Denn eines ist uns in den letzten Jahren schwer aufgestossen. Wir mußten mit ansehen, wie es der „Westen“, also jene Leute mit westlichem einseitig materiellen Weltbild, das Wesen der Schule, deren Schüler und natürlich ihren Direktor beurteilten, ja sogar teilweise verurteilten. Wie sich ein Sektenbeauftragter der evangelisch lutherischen Kirche sich so etwas ohne eigene Erfahrungen auch nur anmaßen kann? Pfui, die sollten sich was schämen, genauso die Medien, die ungeprüft Behauptungen anderer übernehmen und als Anklage in den Raum stellen. Dabei wäre dieses Thema der vollkommenen Bildungsreform sowieso ein Schlagzeile, mit dem man sicher auch Quote machen kann. Doch dafür müßte man es eben auch verstehen und das ist das Schwierigste überhaupt. Auch wurde versucht, das man die Prinzipien der Schule systematisiert, kopiert und als System in den „Westen“ bringt. Michael Petrowitsch hat es mal trefflich formuliert, das jeder, der den russischen Geist begreifen will, ohne das man sich darauf einläßt, verzweifeln wird. Der russische Geist sei eher im morgen und jedes mal wenn man glaubt, das man ihn verstehen könne, macht er schon wieder etwas anderes, weil er eben immer einen Schritt weiter ist. Vielleicht trennt uns auch noch die Ansicht, das man das Böse bekämpfen müsse, so wie ich ja auch Wut bekomme, wenn solche Gestalten sich daran machen und solch heilige Sachen, wie die ganzheitliche Bildung von Kindern diskreditieren. Wir sind bemüht, das wir sachlich bleiben, doch fällt uns es bei solchen Ungerechtigkeiten, ja bei solchen Rufmordkampagnen sehr schwer. Dabei hilft uns wieder ein weiser Satz von Michael Petrowitsch: „Ein echter Russe bekämpft kein Böses! Er setzt sich immer für das Gute ein!“ Und da haben wir wieder die Offenbarung aller Extremisten und den Freunden von Anastasias Idee. Denn diese setzen sich für etwas ein und auch noch für das Wichtigste im Leben überhaupt – den natürlichen Lebensraum, den Raum der Liebe, wo die Kinder aufwachsen können, weil der Raum eben auch wächst. Und was machen Extremisten? Sie bekämpfen etwas und zwar das Andere und jeden der anders als sie denkt. Das führt immer in Krieg und Verderbnis. Und wohin führt der Gedanke an einen Landsitz mit Eigenheim, Teich, Kompost, eßbarer Zaun, Ahnenhain, Kleinstbiotope, Obst- und Gemüsegarten usw.? Wohin würde es führen, wenn es die meisten Menschen träumen, denken und machen würden?



URAHNERBE GERMANIA

22. RUND BRIEF - 12. NOV. 2019



Seite 3

Vielleicht sollten wir doch auf wenige Prinzipien hinweisen, auch das man unser Anliegen besser verstehen kann. Also ein Prinzip ist bereits klar – Der Lebensraum – ist ein Raum der selber lebt und in dem man dann auch leben bzw. wachsen kann. Das nächste Prinzip ist die Freiheit von Ängsten und künstlichen Grenzen. Deswegen sollten Kinder als erstes von den Ängsten der Eltern getrennt werden und zwar inklusive Angst schürender Medien. Das war in letzter Zeit sehr schwer für Michael Petrowitsch, denn seit geraumer Zeit hat sich der Wille der Kinder durchgesetzt und Handys sind so in der Schule gestattet worden. Es ist eben ein grosser gemeinsamer Prozess mit den Kindern und deren Wille wird voranging geachtet. Ein weiteres Prinzip ist auch die Anbindung oder auch Zellerinnerung durch Musik, Gesang und Tanz. Weiter die Heimatliebe, Pflicht, Disziplin und Härte, insbesondere bei den jungen Männern und vieles vieles mehr. Wir werden darüber weiter berichten, Filme machen und wer tiefer gehen möchte, kann unsere Adlerschule auf Rügen bei unseren Ahnenreisen besuchen. Hier möchten wir noch auf den roten Faden hinweisen, der immer wieder betont wird – Es ist die Einheit von Folk, Heimat, Geschichte und Wort! Sie sind untrennbar miteinander verbunden und für Menschen mit Sprachen, welche durch viele Fremdwörter entstellt und ihrer Sinnbilder beraubt, kaum nachvollziehbar. Vielleicht der wichtigste Grund für die vielen Missverständnisse. Bis heute wollen wir mit den geschürten Vorurteilen vom Unter- & Übermenschen, vom idealisierten Menschenbild „Blond und Blauäugig“ aufräumen. Wenn es nach den ewig Gestrigen geht, gibt es gar keine Slawen, sondern nur Ostgermanen. Hier stellen wir nur die Frage, woher kommt denn die Bezeichnung der Germanen? Wie kann es sein, das im Slawischen noch 50% der Sinnbilder im Wortschatz bewahrt wurden? Der russische Wortschatz ist der reichste auf der Erde. Je weiter es in den Westen geht, desto ärmer wird der Wortschatz. Deswegen nennt man uns Deutsche, wenn auch falsch „Nemjetski“, die Wortlosen. Richtigerweise ist es so, das wir gleichen Stammes sind – Russen wie Germanen. Putin hat einmal gesagt, das sie keinen Krieg gegen die führen werden, die sie einmal gegründet haben! Wir kennen unsere Geschichte! Er meinte hier die grossen Fürsten Rurik und Oleg, die erst Nowgorod und dann 882 die Kiewer RUS organisierten. Wie wir es auch drehen – Michael Petrowitsch Schetinin war uns in allen Belangen des Bewußtseins und der Wahrnehmung weit voran. Ein wahrer großartiger Mensch.



URAHNERBE GERMANIA

22. RUND BRIEF - 12. NOV. 2019



Seite 4

Wir verneigen uns vor dieser Erleuchtung und geloben, das wir seines Erbe würdig sein wollen. Denn so groß wie die Lücke auch ist, welche vor uns erschienen ist, bleibt die Botschaft relativ klar: Gemeinsam wissen wir fast alles und gemeinsam schaffen wir es. Dann ergibt sein Heimgang einen Sinn, wenn wir Seite an Seite, wie es einst unsere gemeinsamen Eltern waren, in keiner Not und Gefahr uns trennen. Wir wollen frei sein, wie sie es mal waren und trauen auf den Höchsten, ohne Furcht vor der Macht des Menschen. Mit diesem Schwur verbunden mit den Erkenntnissen der Schetinin-schule werden wir unser Leben weiter gestalten, indem wir uns spirituell moralisch in Liebe vor dem Nächsten, vor Gott und für die Heimat weiterbilden; indem wir weiter nach Erkenntnis streben und dieses an den Nächsten frei weitergeben; indem wir mit Freude an der eigenen Arbeit das Schöne schöpferisch gestalten, auf das im Lichte der Schönheit das Dunkle weicht. Das alles hat uns über 20 Jahre diese besondere Waldschule Tekos mit ihrem erleuchteten Direktor und den vielen wunderbaren Schülern vorgemacht. Und genau so haben sie sich auch begriffen - „Wir sind die Anfangsglieder einer neuen Reihe...“ Laßt uns dran teilhaben und mitwirken.

Wir möchten dafür einen überregionalen Stammtisch im deutschsprachigen Raum einrichten, wo ehemalige Schüler und Besucher der Tekoschule gemeinsam ein Konzept für Deutschland, Österreich, Schweiz, ... erarbeiten. Bitte meldet Euch. Bis dahin werden wir unsere Prioritäten ändern und vorerst keine Seminare mehr geben wollen. Das letzte Seminar für 2019 wird noch am 30.11. in Köln stattfinden. Danach werden wir unsere Prioritäten überdenken und den Plan für das Jahr 2020 neu gestalten.

Nutzen wir den Verlust und die Trauer als Antrieb für unser eigenes Schaffen, denn jetzt wir die Last, die auch für uns trug aufteilen.

Von nun an brauch keiner mehr allein auf Michael Petrowitsch hoffen! Jetzt sind wir gefragt und gefordert! Das germanische Zeitalter vom „Wert der Freiheit“ wird das slawische Zeitalter der „Brüderlichkeit“ befruchten. Wir läuten die Zeit des Mitgefühls, des Miteinanders und des Dienst vor dem Nächsten ein. Freuen wir uns.

Danke für alles, Lieber Michael Petrowitsch Schetinin

WIR WÜNSCHEN ALLEN WESEN DAS ALLERBESTE.
EUER URAHNERBE GERMANIA - FRANK WILLY LUDWIG